

Statistik

kurzgefaßt

WIRTSCHAFT UND  
FINANZEN

ZAHLUNGSBILANZ

THEMA 2 – 10/1999

## Inhalt

DI-Bestände der EU in  
Lateinamerika Ende 1996: 43 %  
entfielen auf Brasilien.....2

Entwicklung der DI-Ströme aus  
der EU nach Lateinamerika in den  
Jahren 1992-1996.....2

Die wichtigsten EU-Investoren in  
Lateinamerika in den Jahren  
1992-1996.....3

EU-Länder nähern sich latein-  
amerikanischen Märkten in  
unterschiedlichem Tempo.....5

Rentabilität der EU-  
Direktinvestitionen in Latein-  
amerika.....5

1997: DI des Eurozone in  
Lateinamerika sind mehr als  
doppelt so hoch wie im Vorjahr..6

# Direktinvestitionen der EU in Lateinamerika

Ursula SCHMIDT

Statistiken über Direktinvestitionen (DI) informieren über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Direktinvestitionen (s. Definition auf S. 7) werden als Ergänzung oder Alternative zum grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr getätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Eurostat verwaltet eine DI-Datenbank, die für die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten und die wichtigsten DI-Partner harmonisierte und somit vergleichbare Daten enthält, und zwar sowohl über die Zu- und Abflüsse von DI-Kapital als auch über die DI-Bestände. Die Daten beinhalten auch eine geographische Aufgliederung der DI und ihrer Bestandteile: Beteiligungskapital, reinvestierte Gewinne und sonstiges Anlagekapital. Darüber hinaus enthält die Datenbank detaillierte Angaben nach Wirtschaftszweigen sowie Daten über die Erträge aus Direktinvestitionen.

In den letzten Jahren haben europäische Unternehmen ihre Direktinvestitionstätigkeit in den sogenannten „Wachstumsmärkten“ (*emerging markets*) deutlich ausgeweitet. Seit 1992 hat sich der Anteil der DI der EU in diesen Ländern an den gesamten DI der EU in Drittländern beständig erhöht, nämlich von 25 % 1992 auf 39 % 1996, was rund 16,5 Mrd. ECU entsprach. In die lateinamerikanischen Länder<sup>1</sup>, die einen großen Teil dieser „Wachstumsmärkte“ stellen, floß 1996 aus der EU DI-Kapital in Höhe von fast 6 Mrd. ECU. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den wichtigsten Merkmalen der DI-Tätigkeit der EU in den lateinamerikanischen Ländern.

	DI-Abflüsse der EU					DI-Forderungen der EU Ende 1996
	1992	1993	1994	1995	1996	
Wachstumsmärkte INSGESAMT	4534	5529	9265	12926	16492	124063
davon:						
Lateinamerika	878	598	3345	3475	5943	47842
NIC1-Asien (1)	115	308	387	1588	1317	30180
NIC2-Asien (2)	734	795	1175	392	818	9896
Indien	-53	256	225	254	315	1964
China	112	181	521	739	1503	3565
GUS	33	409	450	319	482	1704
Afrikanische AKP-Länder	598	-256	294	571	1287	10029
Mittel- und osteuropäische Länder	2117	3238	2868	5589	4829	18883
Drittländer INSGESAMT	17828	24157	24129	45580	42766	543174

(1) Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan

(2) Malaysia, Philippinen, Thailand

Tabelle 1: DI der EU in ausgewählten „Wachstumsmärkten“: Ströme und Bestände  
(Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital, Mio. ECU)



<sup>1</sup> Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras, Haiti, Mexiko, Nicaragua, Panama, Peru, Paraguay, El Salvador, Uruguay, Venezuela.

## DI-Bestände der EU in Lateinamerika Ende 1996: 43 % entfielen auf Brasilien

Partner	DI-Forderungen 1996			
	EU	%	USA	%
<b>Lateinamerika</b>	47842	100	74776	100
<b>davon:</b>				
<b>Brasilien</b>	20417	43	22904	31
<b>Argentinien</b>	7447	16	6329	8
<b>Mexiko</b>	4841	10	15882	21
<b>Kolumbien</b>	2895	6	2881	4
<b>Venezuela</b>	1029	2	3469	5
<b>Chile</b>	2393	5	5646	8
<b>Übrige lateinamerikanische Länder</b>	8820	18	17665	24

Tabelle 2: DI-Forderungen der EU und der USA gegenüber lateinamerikanischen Partnerländern Ende 1996 (Mio. ECU)

Ende 1996 beliefen sich die DI-Forderungen der Europäischen Union gegenüber Drittländern auf 543 Mrd. ECU. Davon entfielen fast 9 % (47,8 Mrd. ECU) auf die lateinamerikanischen Länder.

Brasilien war in den vergangenen Jahren offensichtlich der Hauptempfänger des aus der EU in die lateinamerikanischen Länder fließenden DI-Kapitals, denn Ende 1996 betrug sein Anteil an den DI-Forderungen der EU gegenüber Lateinamerika 43 %. Zum Vergleich: Von den DI-Beständen der USA in dieser Ländergruppe (75 Mrd. ECU) entfiel auf Brasilien rund ein Drittel (Quelle: US-Department of Commerce, Survey of Current Business, Oktober 1998). Argentinien hatte an den DI-Forderungen der EU einen Anteil von fast 16 % (8 % im Fall der USA). Auf DI-Unternehmen in Mexiko entfielen 10 % der DI-Bestände der EU in Lateinamerika (21 % im Fall der USA).

Deutschland und Frankreich gehörten zu den wichtigsten europäischen Direktinvestoren in Lateinamerika. Zusammen hielten die beiden Länder 1996 zwischen 38 % und 49 % der DI-Forderungen der EU gegenüber Argentinien, Mexiko und Brasilien. Mit einem Anteil von fast einem Drittel an den DI-Forderungen der EU waren deutsche Unternehmen in Brasilien und Mexiko die Hauptdirektinvestoren, während sie an den DI-Forderungen der EU gegenüber Argentinien nur einen Anteil von 16 % hatten. Die Hauptdirektinvestoren in diesem Land waren französische Unternehmen, denn auf sie entfiel mehr als ein Fünftel der DI-Bestände der EU. Die DI-Forderungen Italiens gegenüber Argentinien (sie sind unter den „übrigen“ Meldeländern ausgewiesen) beliefen sich auf 1,3 Mrd. ECU. Der große Anteil der Forderungen britischer Direktinvestoren an den DI-Beständen der EU in den „übrigen“ lateinamerikanischen Ländern (27 %) ist vor allem auf die vergleichsweise umfangreichen britischen Forderungen gegenüber Kolumbien (1,7 Mrd. ECU) zurückzuführen.

Zu den „übrigen“ Meldeländern gehört auch Spanien, dessen DI-Forderungen derzeit nicht in einer geographischen Aufgliederung vorliegen. Ausgehend von dem Anteil Spaniens an den DI-Strömen, die in den letzten Jahren aus der EU in diese Region flossen (s. nachstehende Ausführungen), kann man davon ausgehen, daß ein erheblicher Teil der DI-Forderungen dieser „übrigen“ Meldeländer auf spanische Direktinvestoren entfällt.

Forderungen 1996		Brasilien		Argentinien		Mexiko		Übrige		Lateinamerika	
Meldeland		Forde-rungen	%	Forde-rungen	%	Forde-rungen	%	Forde-rungen	%	Forde-rungen	%
<b>EU</b>		20417	100	7447	100	4841	100	15137	100	47842	100
Dänemark		130	1	10	0	80	2	130	1	350	1
Deutschland		6155	30	1195	16	1536	32	1020	7	9906	21
Frankreich		3917	19	1621	22	646	13	493	3	6677	14
Niederlande		2013	10	1089	15	260	5	1220	8	4582	10
Finnland		97	0	4	0	2	0	103	1	206	0
Vereinigtes Königreich		3281	16	650	9	751	16	4156	27	8838	18
Übrige		4824	24	2878	39	1566	32	8015	53	17283	36

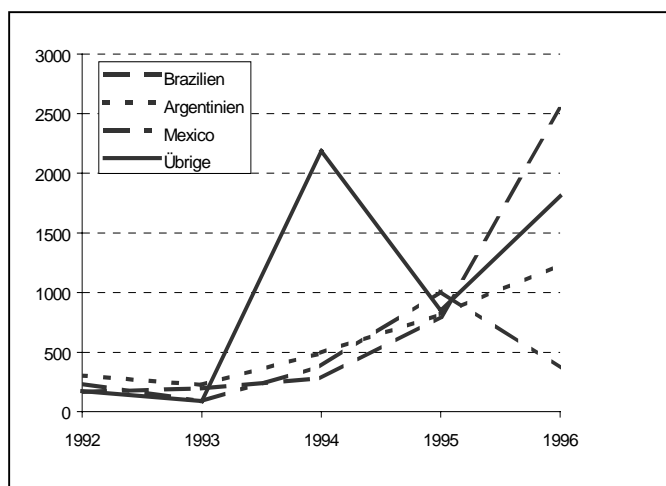
Tabelle 3: DI-Forderungen ausgewählter EU-Meldeländer gegenüber Lateinamerika (Mio. ECU)

## Entwicklung der DI-Ströme aus der EU nach Lateinamerika in den Jahren 1992-1996

Die Direktinvestitionsströme aus der EU nach Lateinamerika haben sich in den Jahren 1992-1996 versiebenfacht, so daß sie sich 1996 auf fast 6 Mrd. ECU beliefen (Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital). Allerdings wurden die Direktinvestoren aus der EU im betrachteten Zeitraum auf den verschiedenen lateinamerikanischen Märkten in unterschiedlichem Umfang tätig.

Am auffälligsten war die Entwicklung in Brasilien, denn die aus der EU in dieses Land fließenden DI erhöhten sich zwischen 1992 und 1996 um mehr als 1400 %. Brasiliens Anteil an den DI-Strömen aus der EU nach Lateinamerika erreichte daher 1996 mit 43 % einen Höchstwert, nachdem er 1994 nur noch 8 % betragen hatte. Die DI-Ströme aus der EU nach Kolumbien weiteten sich ebenfalls sehr stark aus, denn 1996

beliefen sie sich auf mehr als 0,5 Mrd. ECU und waren damit zehnmal höher als 1992.



Argentinien und Venezuela verloren dagegen als Empfänger von DI-Kapital aus der EU an Bedeutung, obwohl sich die DI-Ströme in diese beiden Länder zwischen 1992 und 1996 vervierfachen bzw. verdreifachten.

Am uneinheitlichsten verlief die Entwicklung im Fall Mexikos, denn die DI-Ströme aus der EU in dieses Land nahmen in dem betrachteten Zeitraum mehrfach zu und ab und reagierten damit möglicherweise auf die im gleichen Zeitraum festzustellenden Veränderungen der mexikanischen Wirtschaftslage. Betrachtet man den gesamten Zeitraum 1992-1996, so ging der Anteil Mexikos an den DI-Strömen aus der EU zurück und betrug 1996 nur noch 6 %.

Abbildung 1: Entwicklung der DI-Ströme aus der EU in ausgewählte lateinamerikanische Länder (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

Partner	Abflüsse					Abflüsse				
	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996
<b>Lateinamerika</b>	878	598	3345	3475	5943	100	100	100	100	100
Brazilien	166	195	281	798	2536	19	33	8	23	43
Argentinien	304	226	494	817	1233	35	38	15	24	21
Mexiko	235	88	383	1010	368	27	15	11	29	6
Kolumbien	51	24	366	363	521	6	4	11	10	9
Venezuela	126	101	44	192	354	14	17	1	6	6
Chile	-45	65	134	128	327	-5	11	4	4	6
Übrige	41	-101	1643	167	604	5	-17	49	5	10

Tabelle 4: DI-Ströme aus der EU in ausgewählte lateinamerikanische Länder (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

## Die wichtigsten EU-Investoren in Lateinamerika in den Jahren 1992–1996

Betrachtet man die Herkunft der DI-Ströme aus der EU, so zeigt sich, daß sich die Zusammensetzung der DI-Forderungen der EU gegenüber Lateinamerika verändert.

Besonders auffallend ist die Entwicklung der Direktinvestitionen britischer Investoren in Lateinamerika. Rund 10 % der gesamten DI-Ströme, die zwischen 1992 und 1996 aus der EU nach Lateinamerika flossen, stammten aus dem Vereinigten Königreich; gleichzeitig entfielen 1996 auf britische Investoren jedoch immer noch 18 % der DI-Forderungen der EU. Britische Investoren müssen also vor Beginn des Beobachtungszeitraums einen höheren Anteil an den DI-Strömen der EU in diese Region gehabt haben. Für die deutschen Direktinvestitionen ergibt sich ein ähnliches Bild, denn obwohl auf deutsche Unternehmen Ende 1996 mehr als ein Fünftel der DI-Forderungen der EU gegenüber Lateinamerika entfielen, lag der Anteil dieser Unternehmen an den zwischen 1992 und 1996 aus der EU in diese Region fließenden DI nur bei 15 %. 1996 reduzierten vor allem deutsche Investoren ihr DI-Engagement in Latein-

amerika, das sich in den vorangegangenen Jahren kontinuierlich erhöht hatte.

Im Fall der niederländischen Direktinvestitionen ergibt sich das entgegengesetzte Bild, denn ihr Anteil an den DI-Strömen aus der EU nach Lateinamerika betrug in den Jahren 1992 bis 1996 im Durchschnitt 17 %, während nur 10 % der DI-Forderungen der EU gegenüber dieser Ländergruppe auf die Niederlande entfielen.

Die aktivsten Exporteure von europäischem DI-Kapital in die lateinamerikanischen Länder waren zwischen 1992 und 1996 spanische Investoren, denn an den in diesem Zeitraum aus der EU nach Lateinamerika fließenden DI-Strömen hatten sie einen Anteil von rund 33 %, der damit mehr als doppelt so hoch war wie der der deutschen oder der französischen Unternehmen. Dennoch gehörten auch französische Unternehmen zu den Hauptexporteuren von DI-Kapital in die Region, den auf sie entfielen mehr als 16 % der zwischen 1992 und 1996 aus der EU nach Lateinamerika fließenden DI-Ströme.

MEXIKO		Abflüsse (Mio. ECU)					Abflüsse %				
Meldeland	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996	
EU	235	88	383	1010	368	100	100	100	100	100	
darunter											
Belgien/Lux	31	-19	14	139	35	13	-22	4	14	10	
Dänemark	0	2	-3	26	15	0	2	-1	3	4	
Deutschland	49	27	93	306	-37	21	31	24	30	-10	
Spanien	12	39	155	158	71	5	44	40	16	19	
Frankreich	17	28	52	140	183	7	32	14	14	50	
Italien	-60	-41	-6	7	1	-26	-47	-2	1	0	
Niederlande	:	:	:	162	33	:	:	:	16	9	
Portugal	:	0	:	0	0	:	0	:	0	0	
Vereinigtes Königreich	108	24	18	47	64	46	27	5	5	17	
BRASILIEN		Abflüsse (Mio. ECU)					Abflüsse %				
Meldeland	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996	
EU	166	195	281	798	2536	100	100	100	100	100	
darunter											
Belgien/Lux	8	-14	-77	-10	223	5	-7	-27	-1	9	
Dänemark	6	-2	7	7	16	4	-1	2	1	1	
Deutschland	74	24	156	371	240	45	12	56	46	9	
Spanien	12	1	23	56	420	7	1	8	7	17	
Frankreich	32	37	31	-63	814	19	19	11	-8	32	
Italien	12	-61	-48	39	6	7	-31	-17	5	0	
Niederlande	35	198	160	60	290	21	102	57	8	11	
Portugal	2	0	2	24	242	1	0	1	3	10	
Vereinigtes Königreich	-20	-27	17	304	172	-12	-14	6	38	7	
ARGENTINIEN		Abflüsse (Mio. ECU )					Abflüsse %				
Meldeland	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996	
EU	304	226	494	817	1233	100	100	100	100	100	
darunter											
Belgien/Lux	6	-16	-29	2	119	2	-7	-6	0	10	
Dänemark	1	2	1	:	:	0	1	0	:	:	
Deutschland	25	17	68	108	106	8	8	14	13	9	
Spanien	56	23	55	429	486	18	10	11	53	39	
Frankreich	24	79	249	43	345	8	35	50	5	28	
Italien	8	7	43	48	112	3	3	9	6	9	
Niederlande	66	4	:	159	:	22	2	:	19	:	
Portugal	0	0	:	2	0	0	0	:	0	0	
Vereinigtes Königreich	83	104	14	28	57	27	46	3	3	5	
LATEINAMERIKA		Abflüsse (Mio. ECU )					Abflüsse %				
Meldeland	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996	
EU	878	598	3345	3475	5943	100	100	100	100	100	
darunter											
Belgien/Lux	127	-87	-102	29	404	14	-15	-3	1	7	
Dänemark		33	9	35	38		6	0	1	1	
Deutschland	190	125	426	923	429	22	21	13	27	7	
Spanien	164	92	1870	813	1738	19	15	56	23	29	
Frankreich	108	312	129	110	1657	12	52	4	3	28	
Italien	-84	-65	21	106	135	-10	-11	1	3	2	
Niederlande	280	277	530	719	630	32	46	16	21	11	
Portugal	:	0	:	26	242	:	0	:	1	4	
Vereinigtes Königreich	:	-178	438	658	527	:	-30	13	19	9	

Tabelle 5: DI-Ströme aus ausgewählten EU-Meldeländern nach Mexiko, Brasilien, Argentinien und Lateinamerika insgesamt (Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

## EU-Länder nähern sich lateinamerikanischen Märkten in unterschiedlichem Tempo

Die Summe aller zwischen 1992 und 1996 aus der EU abfließenden DI-Ströme, ausgedrückt in Prozent der DI-Bestände der EU im Jahr 1996 ist ein Maß für das „Alter“ der Direktinvestitionen in einem bestimmten Markt<sup>2</sup>. Ist dieser Prozentsatz hoch, so entstand ein relativ großer Teil der DI-Bestände des Jahres 1996 in den letzten Jahren; ist der Prozentsatz niedrig, sind die DI-Bestände bereits „älter“.

EU-Direktinvestitionen in Lateinamerika während der Jahre 1992-96 entsprachen ungefähr 30 % der DI-Bestände des Jahres 1996. Dieses Verhältnis ist vergleichbar mit dem Durchschnitt über alle Drittländer. Der erwähnte Prozentsatz ist damit im Fall Lateinamerikas deutlich niedriger als im Fall Osteuropas und einiger Wachstumsmärkte des Fernen Ostens.

Im Fall Brasiliens beträgt der Prozentsatz sowohl für die DI der EU als auch für die der USA rund

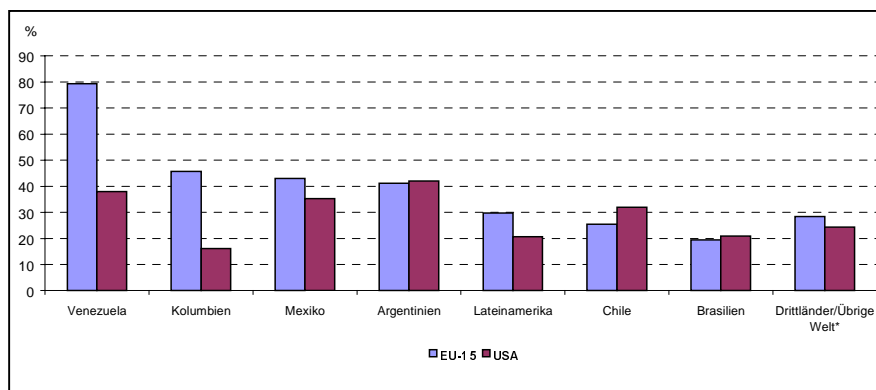


Abbildung 2: DI-Ströme aus der EU in den Jahren 1992-1996 in % der DI-Bestände der EU im Jahr 1996 (\*EU mit Drittländern, USA mit Übriger Welt)

20 %, was darauf hindeutet, daß europäische und amerikanische Unternehmen in diesem Land bereits seit längerem präsent sind. Brasilien ist in Lateinamerika offensichtlich das Land mit den „ältesten“ DI-Beständen. In den meisten lateinamerikanischen Ländern sind die Prozentsätze der USA und der EU sehr ähnlich. Eine deutliche Ausnahme bilden aller-

dings Venezuela und Kolumbien; hier liegt das Niveau der DI-Bestände des Jahres 1996 im Fall der EU wesentlich näher bei dem Umfang der DI-Ströme der letzten Jahre als im Fall der USA, deren DI-Ströme der Jahre 1992-1996 im Verhältnis zu ihren DI-Beständen des Jahres 1996 nur gering sind.

## Rentabilität der EU-Direktinvestitionen in Lateinamerika

Die Rendite von DI-Forderungen (das Verhältnis von DI-Erträgen zu DI-Forderungen) ist ein Maß für die Rentabilität des von den EU-Investoren im Ausland angelegten DI-Kapitals. Abbildung 3 zeigt, daß die Direktinvestoren aus der EU in Lateinamerika eine deutlich niedrigere Rendite erzielt haben als in den Drittländern insgesamt. Die DI-Erträge der EU-Investoren in Lateinamerika beliefen sich 1995 im Durchschnitt auf 7 % und 1996 im Durchschnitt auf 5 % ihrer DI-Forderungen gegenüber dieser Ländergruppe. Demgegenüber erzielten die EU-Investoren in den Drittländern insgesamt auf ihre DI-Forderungen 1995 und 1996 eine Durchschnittsrendite von rund 8 %.

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich große Unterschiede zwischen den verschiedenen lateinamerikanischen Ländern. 1995

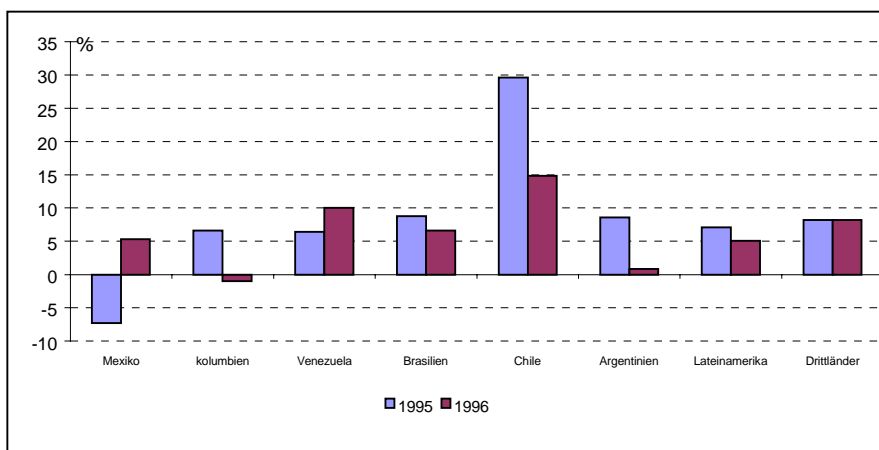


Abbildung 3: DI-Erträge der EU in % ihrer DI-Forderungen gegenüber ausgewählten lateinamerikanischen Ländern, 1995-1996

mußten die Direktinvestoren eine negative Rendite ihres in Mexiko investierten DI-Kapitals von rund 7 % hinnehmen, und im Fall Kolumbiens belief sich die ebenfalls negative Rendite 1996 auf 2 %. Das in Chile investierte DI-Kapital

erbrachte eine Rendite von mehr als 30 % im Jahr 1995 und von mehr als 15 % im Jahr 1996. Auf das DI-Kapital in Venezuela wurde 1996 eine Rendite von 10 % erzielt, während sie 1995 noch 6,4 % betragen hatte.

<sup>2</sup>Aufgrund von Bewertungseinflüssen (Wechselkursveränderungen usw.) kann die jährliche Bestandsveränderung nicht als Bestand des Vorjahres zuzüglich der Ströme des folgenden Jahres berechnet werden.



## 1997 : DI der Eurozone in Lateinamerika sind mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr

Bei Abschluß dieses Beitrags lagen über das Vereinigte Königreich keine detaillierten Daten für 1997 vor. Eine vollständige Beschreibung der jüngsten Entwicklung der DI-Ströme aus der EU nach Lateinamerika ist daher nicht möglich. Die Angaben der elf Länder der Eurozone<sup>3</sup> ermöglichen jedoch durchaus Rückschlüsse auf die Entwicklung dieser DI-Ströme im Jahr 1997. Auf die elf Euro-Länder entfielen nämlich zwischen 1992 und 1996 mehr als 85 % aller DI-Ströme aus der EU nach Lateinamerika.

Ein einfacher Vergleich der DI-Ströme aus den Ländern der Eurozone im Jahr 1997 und im Jahr 1996 zeigt, daß sich diese Ströme 1997 mehr als verdoppelt haben (siehe Tabelle 6 auf S. 7). Dies gilt für alle betrachteten Empfängerländer. Der auffallendste Anstieg scheint Chile und Venezuela zu betreffen, denn die DI-Ströme aus der Eurozone in diese beiden Länder erhöhten sich zwischen 1996 und 1997 um 300 % bzw. 400 %.

Man erkennt ferner, daß die DI-Ströme aus der Eurozone in die traditionellen lateinamerikanischen DI-Empfängerländer Brasilien und Argentinien zwischen 1996 und 1997 in vergleichsweise begrenztem Umfang zugenommen haben, auch wenn sie sich um rund 75 % ausweiteten. Demgegenüber scheinen die Direktinvestitionen der elf Euro-Länder in Mexiko jetzt wieder deutlich anzusteigen, denn zwischen 1996 und 1997 haben sie sich vervierfacht.

Ein einfacher Vergleich der DI-Ströme in zwei aufeinanderfolgenden Jahren wird bisweilen dadurch beeinträchtigt, daß bestimmte Daten in diesen Jahren durch außerordentliche Schwankungen beeinflusst wurden. Vergleicht man jedoch die DI-Ströme des Jahres 1997 mit den zwischen 1994 und 1996 zu beobachtenden durchschnittlichen jährlichen DI-Strömen aus dem Euro-Raum in die lateinamerikanischen Länder, so kommt man ebenfalls zu dem Schluß, daß die DI-Tätigkeit europäischer Investoren in Lateinamerika 1997 sehr deutlich zugenommen hat.

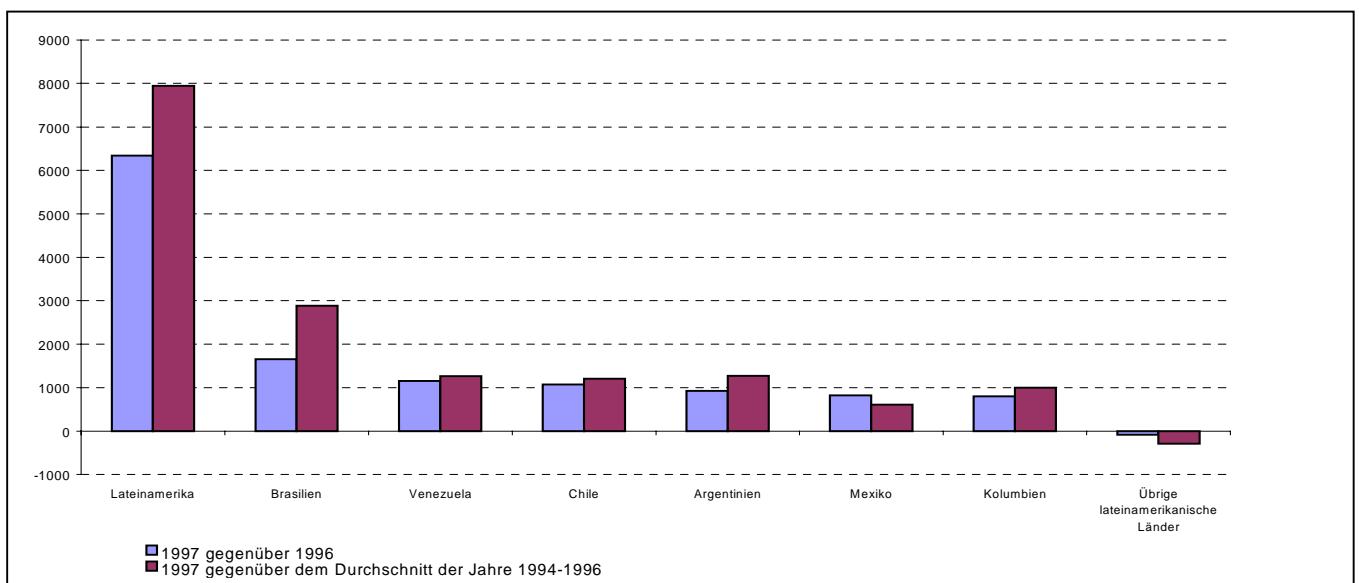


Abbildung 4: Veränderung der DI-Ströme aus der Eurozone in ausgewählte lateinamerikanische Länder (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

<sup>3</sup> Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland.

Partner	1997 Abflüsse	1996 Abflüsse	Veränderung %	1997 Abflüsse	1994-96 Abflüsse: Jahresdurchschnitt	Veränderung %
<b>Lateinamerika</b>	11575	5240	121	11575	3629	219
<b>Mexiko</b>	1113	287	288	1113	511	118
<b>Kolumbien</b>	1215	416	192	1215	212	473
<b>Brasilien</b>	3887	2238	74	3887	1001	288
<b>Argentinien</b>	2096	1174	79	2096	823	155
<b>Chile</b>	1411	336	319	1411	203	595
<b>Venezuela</b>	1423	272	423	1423	161	783
<b>Übrige</b>	430	517	-17	430	717	-40

Tabelle 6: DI-Ströme aus der Eurozone in ausgewählte lateinamerikanische Länder (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

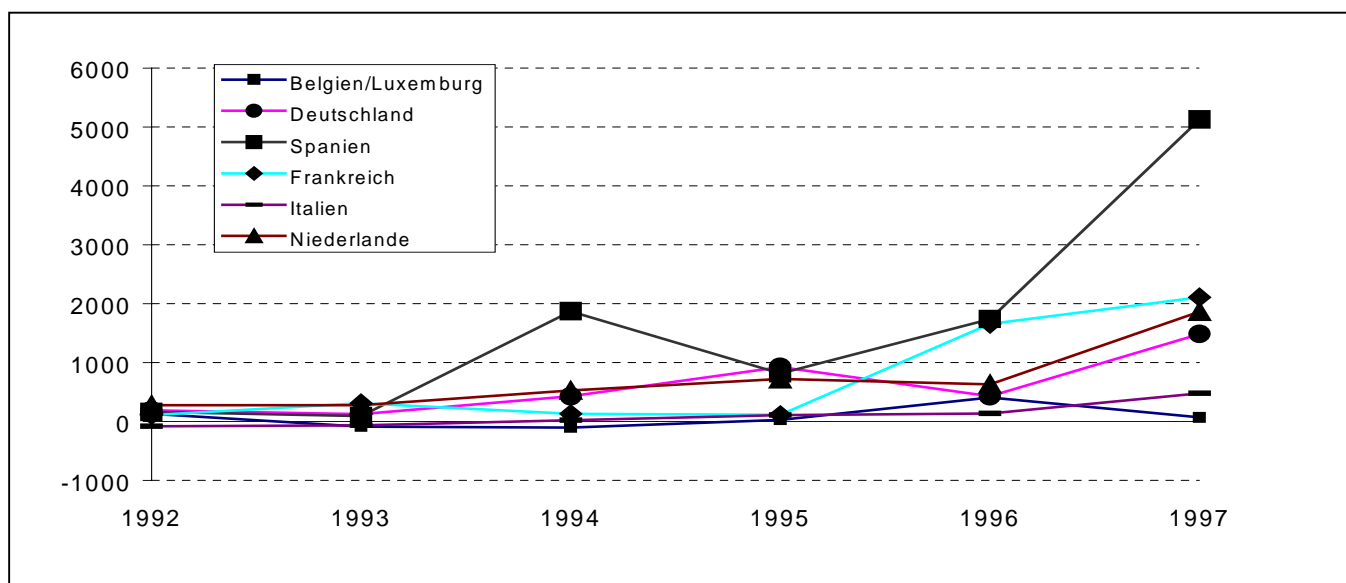


Abbildung 5: DI-Ströme aus ausgewählten Ländern der Eurozone nach Lateinamerika (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

## ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

**Direktinvestitionen (DI)** sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, daß eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und daß der Investor einen maßgeblichen Einfluß auf die Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Falle eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Falle eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

### DI-Ströme und -Bestände:

Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut ein Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und anderen Berichtigungen wie Umschuldungen oder Annullierung von Darlehen, Schuldenerlaß oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

**DI-Erträge** sind Erträge aus DI-Beteiligungen und Darlehen zwischen verbundenen Unternehmen (Zinsen). Erträge aus Beteiligungen umfassen im Fall von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit Dividenden und reinvestierte Gewinne und im Fall von Zweigniederlassungen ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne.

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

Titel European Union Foreign Direct Investment Yearbook 1998  
Analytical aspects  
Katalognummer CA-17-98-596-EN-C Preis EUR 20

## ➤ Datenbanken

New Cronos Theme 2  
Bereich BOP, Collection FDI

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@eurostat.cec.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: stba-berlin.datashop@t-online.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 05/02 Fax (39-06) 46 73 31 07/01 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Centro di Informazione Statistica – Sede di Milano, Eurostat Data Shop Piazza della Repubblica, 22 I-20124 MILANO Tel. (39-02) 65 95 133/134 Fax (39-02) 65 30 75	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 8131, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: biblioteket@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-1) 842 61 00 Fax (351-1) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop, Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Kayntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs Helsinki Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 783 48 01 Fax (46-8) 783 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-171) 533 56 88 E-Mail: gloria.ryan@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.r-CADE.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	
Media Support Eurostat (nur für Journalisten) Bech Building Office A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. +352-4301 34567 • Fax +352-4301 32649 • e-mail: media.support@eurostat.cec.be					

## Auskünfte zur Methodik:

Ursula SCHMIDT, Eurostat/B5, L2920 Luxembourg, Tel: (352) 4301 35664, Fax: (352) 4301 33859

ORIGINAL: Englisch. Diese Ausgabe von *Statistik kurzgefaßt* wurde von Lars ENGSTED erstellt.

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg  
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>  
E-mail: info.info@opoce.cec.be

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH  
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS  
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA  
ISRAEL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

## Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.1999 bis 31.12.1999):  
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

☐ **Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- ☐ Papier: 360 EUR  
☐ PDF: 264 EUR  
☐ Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ **Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- ☐ Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“  
☐ Papier: 42 EUR ☐ PDF: 30 EUR ☐ Beides: 54 EUR  
☐ Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“  
☐ Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“  
☐ Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“  
☐ Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“  
☐ Themenkreis 6 „Außenhandel“  
☐ Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“  
☐ Papier: 84 EUR ☐ PDF: 60 EUR ☐ Beides: 114 EUR

Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
(eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)  
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Herr ☐ Frau  
(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugshalber:

- ☐ durch Banküberweisung  
☐ Visa ☐ Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.